

Vor genau 50 Jahren, im November 1926, besuchten vier Schüler aus Balzers die Realschule in Vaduz. In den zwanziger und dreissiger Jahren gingen jeweils etwa 10 Balzner in die Realschule (alle Klassen zusammen).

Im Schuljahr 1976/77 sind es beinahe hundert Kinder (Stand Mai 1976: 96 Schüler), die allein die Realschule in Balzers besuchen; da auch die Realschule in Vaduz (Viertklässler), das Institut St. Elisabeth in Schaan, das Liechtensteinische Gymnasium und weiterführende Schulen im Ausland von Jugendlichen unserer Gemeinde besucht werden, ist die Zunahme der Realschul- und Mittelschulabsolventen offensichtlich.

Die oben stehende Tabelle zeigt, dass die höheren weiterführenden Schulen im Zuge der Industrialisierung unseres Dorfes in den letzten 30 Jahren stetig an Attraktivität für die Balzner Jugendlichen gewonnen haben. Die Zahl der Achtklässler bzw. der Oberschüler ist auf unter 30 % eines Jahrganges gesunken.

Dies zeigt deutlich, wie stark der berufliche Erfolg in der Industrie von einer guten Ausbildung abhängig geworden ist. Soziale Positionen sind in vermehrtem Masse erwerbbar geworden — damit ist eine gewisse Aufstiegsmöglichkeit durch die Industriegesellschaft geschaffen worden. Diese Aufstiegsmöglichkeiten werden von der Balzner Bevölkerung aber zu wenig wahrgenommen, was im folgenden noch gezeigt werden soll.

Betrachtet man die Zahlen für Knaben und Mädchen, so fällt auf, dass die Mädchen nicht nur im Gymnasium, sondern auch in der Realschule untervertreten sind. Während sich an der Realschule langsam ein Gleichgewicht bildet, scheint das Gymnasium und das Hochschulstudium auch heute noch vorwiegend den Knaben vorbehalten. «Wohl kann im Kindergarten und in der Primarschule kaum von einer Benachteiligung der Mädchen gesprochen werden, aber in den weiterführenden Schulen schrumpft ihr Anteil mehr oder weniger zusammen. In jedem demokratischen Staat ist dieser Zustand unhaltbar geworden. Wer die Rechts- und Chancengleichheit propagiert, kann die heutigen Zustände nicht mehr verteidigen. Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie vielen hochintelligenten Mädchen aus einer ultrakonservativen Einstellung der Eltern heraus in unserem Land immer noch die Chance zu einer ihnen entsprechenden Bildung verschlossen bleibt.» (Leonhard Vogt, 1970.)

Seit 1937 gibt es in Liechtenstein ein Gymnasium. 1941 wurde dem damaligen Collegium Marianum durch den Landesschulrat das Maturitätsrecht zuerkannt. *Schüler am Gymnasium*

Seither haben dort 18 Schüler mit Wohnsitz in Balzers die Maturaprüfungen erfolgreich abgelegt. Das entspricht 31,5 % der insgesamt 57 Schüler der Jahrgänge 1936—1956, die in die erste Gymnasialklasse eingetreten sind. Beinahe 70 % sind also vor dem Abschluss ausgetreten und haben die Schule gewechselt